

Erziehung gedient hat⁶⁸). Aber auch in dieser Zeit hat Jesus Sirach nicht als Leitfaden für eine Lehre vom Hause gedient: in Vincenz' Ökonomik wird er nicht zitiert.

Werfen wir nun, ehe wir die biblischen Texte weiter nach möglichen Ansätzen für eine Lehre vom Hause im griechischen Sinne abklopfen, einen Blick auf jene Juden, deren Beeinflussung durch griechischen Geist über allen Zweifel erhaben ist. Zunächst auf Philon von Alexandrien (ca. 20 v. Chr. bis 45 n. Chr.)⁶⁹). Philon gilt als der Vater der allegorischen Exegese⁷⁰), von starker, wenn auch im einzelnen nicht immer klar nachweisbarer Wirkung auf das Mittelalter⁷¹). Seinen drei, im Anschluß an die Genesis gegebenen Lebensbeschreibungen von Abraham, Isaak und Jakob (diese beiden sind verloren), in denen er die Erzväter als Prototyp der stoischen Weisen dargestellt hatte, fügte Philon unter dem Titel *βίος πολιτικοῦ* eine Josephsvita an. Als künftiger Staatsmann hat Joseph sich dreifach zu bewähren: als Hirte, als „Hausverwalter“ und als sich selbst beherrschender Mann gegenüber den Verlockungen von Potiphars Frau. Zu Genes. 39, 4 „Der (Potiphar) setzte ihn über sein Haus, und alles, was er hatte, tat er unter seine Hände“, erläutert Philon⁷²): „Er sollte nämlich, da er zum Staatsmann bestimmt war, vorher auch in den Geschäften der Hausverwaltung (*τοῖς κατ' οἰκονομίαν*) tüchtig eingeübt werden; das Haus ist ja ein Staat im Kleinen und die Hausverwaltung eine kleine Staatsverwaltung, wie umgekehrt der Staat ein großes Haus und die Staatsverwaltung die Hausverwaltung einer Gesamtheit. Daraus folgt, daß Hausverwalter und Staatsmann eins und dasselbe sind (*τὸν αὐτὸν οἰκονομικὸν τε*

⁶⁸) Vincenz von Beauvais, *De eruditione filiorum nobilium* (hg. von A. Steiner, *The Mediaeval Academy of America Publication* Nr. 32, 1938) setzt es (c. 1 S. 5) wie ein Motto seinem ganzen Traktat voran; vgl. auch Hugo von Saint-Cher a. a. O. Bl. 185 r^b: *filii tibi sunt: carnales vel spirituales ... Et cura vel curva illos: verberibus vel verbis* etc. Die übrigen bei C. Spicq, *Esquisse d'une histoire de l'exégèse latine au moyen âge* (1944) S. 397 verzeichneten Kommentare sind ebenso wie die zu Prov. 31, 10–31 meist ungedruckt. Die Zunahme von Kommentaren über die Weisheitsbücher im Spätmittelalter vermerkt B. Smalley, *The study of the Bible in the Middle Ages* (1952) S. 324.

⁶⁹) Vgl. über ihn den ausführlichen Art. von H. Leisegang, in: *RE* 20, 1 (1941) 1–50.

⁷⁰) Vgl. Smalley *passim*.

⁷¹) E. I. J. Rosenthal, *Political thought in Medieval Islam* (1958) S. 16.

⁷²) Philo, *De Josepho* § 38 (*Philonis Alexandrini opera quae supersunt* Bd. 4, hg. von L. Cohn, 1902, S. 69), deutsche Übersetzung von L. Cohn, *Die Werke Philos von Alexandrien* (Schriften der jüdisch-hellenistischen Literatur) 1, 166.